

Konzeption



Kindertagesstätte

Regenbogen

Am Buchrech 22
66909 Herschweiler-Pettersheim
Tel.: 0 63 84/71 71

Fax: 0 63 84/92 56 56

E-Mail: kita.hp@t-online.de

Stand: Juni 2022

Inhalt

1. <i>Geschichte der Einrichtung</i>	4
1.1 Aufgaben der Kindertagesstätte	4
2. <i>Beschreibung der Einrichtung</i>	4
2.1 Aufnahme.....	5
2.2 Betreuungszeiten	5
2.3 Unser Team stellt sich vor.....	5
2.4 Teamsitzungen	7
2.5 Aus- und Weiterbildung	7
2.6 Verpflegung der beiden Standorte	7
2.7 Aufsichtspflicht.....	8
3. <i>Elternarbeit</i>	8
4. <i>Kooperationspartner</i>	9
5. <i>Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit</i>	10
5.1 Pädagogischer Ansatz	10
5.2 unsere Ziele	11
5.3 Was ist uns in der pädagogischen Arbeit wichtig.....	12
5.4 Partizipation mit Kindern	13
5.5 Sprache.....	13
5.6 Alltagsintegrierte Sprachförderung	14
5.7 Medienkompetenz	14
5.8 Projektarbeit	15
5.9 Inklusion	15
6. <i>Teil A: Standortkita</i>	16
6.1 Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell	16
6.2 Räumliche Gestaltung der Kindertagesstätte	18
6.3 Das letzte Jahr in der Kita.....	18
6.4 Musikalische Erziehung.....	19
6.5 Bewegung in der Kita	19
6.7 Kiga- Plus Programm	19
6.8 Konzeption Haus der kleinen Forscher	20
6.9 Geburtstagsfeier	21

7. Teil B Wald- Kita	21
7.1 Pädagogisches Konzept.....	21
7.2 Unser Bild vom Kind	22
7.3 Ziele der pädagogischen Arbeit	22
7.4 Tagesablauf	23
7.5 pädagogisches Konzept.....	21
7.6 Räumlichkeiten	22
7.7 Gesundheitsvorsorge	22
7.8 das letzte Jahr in der Wald- Kita	23
8. Lagepläne und Standortes	29
9. <i>Quellennachweis</i>	29

1. Geschichte der Einrichtung

Unsere Kita wurde 1980 unter der Trägerschaft der Gemeinde Herschweiler-Pettersheim erbaut und ein Jahr später im Oktober 1981 offiziell mit zwei Gruppen eingeweiht. 1987 kam eine dritte Gruppe dazu und im Jahre 1993 wurden es sogar fünf Gruppen. Im Jahr 2011 wurden umfangreiche Umbauarbeiten durchgeführt. Ab Sommer 2012 wird in unserer neueingerichteten Küche ausgewogenes, vollwertiges Essen angeboten.

Derzeit haben wir eine Betriebserlaubnis für 110 Plätze für Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr.

Unsere Kita liegt in einem ruhigen Wohngebiet am Rande der Ortsgemeinde Herschweiler-Pettersheim. Dahinter befinden sich Felder, Wiesen und der Wald. Die Kita arbeitet mit zahlreichen Institutionen zusammen.

Seit September 2021 wird unsere Kita durch eine Wald-Kita erweitert. Die Wald Kita nimmt bis 20 Kinder im Alter von 3-6 Jahren auf. Sie verfügt über ein Waldgrundstück und eine Notunterkunft.

1.1 Aufgaben der Kindertagesstätte

Es ist die Aufgabe der Kindertagesstätte, in Ergänzung und Unterstützung der Erziehung in der Familie, durch Angebote die Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Unsere Kindertagesstätte ist eine allgemeine Erziehungs- und Bildungseinrichtung für Kinder vom vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

2. Beschreibung der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte ist eine kommunale Einrichtung. Träger ist die Ortsgemeinden Herschweiler-Pettersheim in Kooperation mit den Ortschaften Langenbach und Krottelbach mit ihren jeweiligen Ortsbürgermeister/in.

2.1 Aufnahme

Mit einer Aufnahmekapazität von insgesamt 110 Kindern werden die Kinder in der Standort Kita und der Wald Kita betreut.

Um den Kindern den Übergang vom Elternhaus zur Kindertagesstätte so angenehm und stressfrei wie möglich zu gestalten, arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Aus konzeptionellen Gründen haben wir die Kinder wie folgt eingeteilt. Eingewöhnt werden die Kinder unter drei Jahren in den Gruppenräumen des Erdgeschosses.

Mit dem 3. Geburtstag können die Kinder entweder in die Wald-Kita wechseln oder mit dem 4. Geburtstag in einen der beiden Gruppenräume im 1. Obergeschoss der Standort Kita.

2.2 Betreuungszeiten

Betreuungszeiten in der Kindertagesstätte:

07.00 Uhr - 14.00 Uhr

07.00 Uhr - 16.00 Uhr

Ferien- und Schließtage werden Ihnen immer am Anfang eines Kalenderjahres als Elterninformation oder auf unserer Internetseite bekannt gegeben.

2.3 Unser Team stellt sich vor

Die personelle Besetzung unserer Einrichtung entspricht den gesetzlichen Vorgaben. Durch regelmäßige Fortbildungen gewährleisten wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

Kita Leitung	stellv. Kita Leitung
Julia Müller	Sarah Danczak
Erzieherin Leistungsqualifizierung Fachkraft für Frühpädagogik Praxisanleitung	Erzieherin Leistungsqualifizierung

Personal der grünen Gruppe		
Tina Leinenbach	Laura Jung	Corinna Schneider
Erzieherin Sprachförderkraft Fachkraft für Frühpädagogik Sprachbeauftragte Praxisanleitung	Erzieherin	Erziehungshelferin Qualifikation für Elementare Musikerziehung

Personal der blauen Gruppe		
Daniela Schramm	Madeleine Becker	Anna Stahl
Erzieherin Qualifikation für Elementare Musikerziehung	Erzieherin	Erzieherin

Personal der Wald Kita			
Katherina Cromm	Saskia Angel	Steffi Seyler	Sandra Dytko
Erzieherin	Erzieherin	Heilerziehungshelferin Waldpädagogin	Aushilfe

Personal der gelben Gruppe			
Sarah Danczak	Thorsten Angerhausen	Jessica Traumer	Vanessa Oberer
Erzieherin Leitungsqualifikation	Erzieher Brandschutz Helfer Praxisanleitung	Tagesmutter	Erzieherin

Personal der roten Gruppe		
Elvira Müller	Annika Klos	Silvia Gensinger
Erziehungshelferin	Erzieherin	Erzieherin Fachkraft für Frühpädagogik Fachkraft für Kiga Plus

Personal in der Küche		
Anja Niebergall	Mariola Swiergolik	Michaela Becker
Köchin	Hauswirtschaftskraft	Hauswirtschaftskraft

Reinigungspersonal	
Dragana Gilcher	Heike Schmitt

2.4 Teamsitzungen

Wöchentlich finden Teamsitzungen außerhalb der Öffnungszeiten statt. Hierbei werden im fachlichen Dialog die Entwicklungen der Kinder und Dokumentationen zu Beobachtungen besprochen, Organisatorisches geklärt, sowie die pädagogische Weiterentwicklung des Teams gefördert. Die enge Zusammenarbeit gewährleistet die ressourcenorientierte Arbeit bei den Erzieher/-innen und Kindern.

2.5 Aus- und Weiterbildung

Unsere Einrichtung ist ein Ausbildungsbetrieb. Unsere ausgebildeten Praxisanleitungen sind Mentoren für Anerkennungspraktikanten/innen, Sozialassistenten/innen und Schnupperpraktikanten/innen. Unsere Teammitglieder nehmen zukunftsorientiert und zielgerichtet an Fortbildungen teil

2.6 Verpflegung der beiden Standorte

Alle Kinder haben die Möglichkeit ihr mitgebrachtes Frühstück zu festen Zeiten zu verzehren. Die Kinder mit einer Betreuungszeit von 7 Stunden bringen für mittags ein Lunchpaket mit oder essen im Bistro ein warmes Mittagessen.



Die Kinder mit einer Betreuungszeit von 9 Stunden sowie auch die Kinder der Wald-Kita erhalten täglich ein frischgekochtes abwechslungsreiches Mittagessen.



Wir arbeiten nach den lebensmittelrechtlichen Bestimmungen (Gemeinschaftsverpflegung) Infektionsschutzgesetz, HACCP Konzept. Der saisonbedingte Speiseplan ist in unserer Einrichtung ein absolutes Muss.

Unsere Speisen werden täglich frisch zubereitet. Wir verwenden biologisch hochwertige und regionale Produkte. Die Auswahl der Speisen ist kindgerecht abgestimmt. Kinder mit Allergien erhalten bei uns eine Sonderkost.

2.7 Aufsichtspflicht

Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit dem Bringen und endet mit dem Abholen des Kindes. Die Kinder werden von ihren Eltern in den jeweiligen Gruppenraum gebracht, denn nur so kann die Aufsichtspflicht gewährleistet werden.

Damit bei Personalunterschreitung die Aufsichtspflicht gewährleistet ist, arbeiten wir nach einem der Situation entsprechenden Handlungsplan. Die Kinder dürfen nur von Personen abgeholt werden, die von ihren Eltern im Betreuungsvertrag eingetragen wurden. Bei Veranstaltungen obliegt die Aufsichtspflicht den Erziehungsberechtigten.

3. Elternarbeit

Eine gute Kita-Arbeit kann erzielt werden, wenn Eltern und Erzieher/-innen zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten. Wenn wir das Kind mit allen seinen Lebensbereichen kennen, können wir es in der Einrichtung optimal fördern. Daher ist eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft erstrebenswert.

Formen unserer Elternarbeit:

- Aufnahmegespräche
- Eingewöhnungsgespräche (siehe „Berliner Eingewöhnungsmodell“)
- Elternbriefe/ Infopost
- Übergabegespräche (während der Bring- und Abholzeit)
- Entwicklungsstandgespräche

- Terminierte Elterngespräche
- Elternabende
- Elternausschuss
- Veranstaltungen, die gemeinsam mit den Eltern stattfinden, wie z. B. Feste, Ausflüge, Aktionen für die Kinder in der Kita

Um die Korrespondenz zwischen Erzieher/-innen und Eltern pädagogisch fundiert zu gestalten, werden die Beobachtung und Dokumentation aller Entwicklungsschritte der Kinder unter Einsatz von EBD nach Ulrike und Franz Petermann und Ute Koglin unterstützt. Parallel wird für jedes Kind ein Portfolio- Ordner fortlaufend geführt, in dem Lerngeschichten, Bilder und Arbeiten gesammelt werden.

4. Kooperationspartner



Über aktuelle Projekte werden Eltern in Form von Aushängen in der Kindertagesstätte informiert. Durch Presseberichte und Veranstaltungen informieren wir die Öffentlichkeit über unsere pädagogische Arbeit.

5. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

- Professionelles Personal ermöglicht den Kindern einen angenehmen Tagesablauf
- Die Kinder werden von geschultem Personal fachgerecht und entsprechend ihrem Entwicklungsstand gefördert
- Die Kinder finden in den Erzieher/-innen eine professionelle Bezugsperson und diese ermöglicht eine positive Eingewöhnung
- Wir ermöglichen den Kindern spielerisch soziale Kompetenzen einzuüben
- Wir ermöglichen den Kindern soziale Kontakte zu jüngeren, gleichaltrigen und älteren Kindern
- Wir beraten Eltern pädagogisch fundiert

5.1 Pädagogischer Ansatz

„Wo Kinder wirklich leben, lernen und sich bilden- da tun sie es ganz und er- lebend!“
(nach Norbert Huppertz)

Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an den Grundsätzen des lebensbezogenen Ansatzes. Er richtet sich nach den aktuellen Bedürfnissen, Interessen und den Situationen der Kinder, aber auch auf ihre Zukunft. Dies bedeutet eine erlebende Bildung in allen Lebensbereichen. Ziel ist es dabei, die Kinder zum selbstständigen Tun anzuregen und sie zu eigenständigen Individuen heranwachsen zu lassen. Die Kinder werden dabei ganzheitlich verstanden und akzeptiert.

Der Grundgedanke, dass andere Menschen auf der Erde genauso gut und wertvoll sind mit all ihren Rechten und Ansprüchen wird in unserer Kita umgesetzt.

Die Kinder dürfen sein wie sie sind und die Erhaltung der Kinderrechte ist uns dabei sehr wichtig. Dies spiegelt sich in sämtlichen Situationen im Kitaalltag wieder, wie z.B. die wertschätzende und gewaltfreie Kommunikation mit den Kindern. Kinder brauchen genügend Raum und Zeit für sich, welches durch die Raumgestaltung sowie die pädagogische Planung gewährleistet ist. So können sich die Kinder z.B. unter der Ritterburg zurückziehen und haben genügend Pausen, um neue Kraft zu schöpfen. Kinder müssen „etwas bewegen können“, - im wörtlichen wie auch im übertragenen Sinne, z.B. haben sie in einem gewissen Rahmen Einfluss auf die Entscheidungsfindung verschiedener Dinge. Dafür nehmen die Kinder regelmäßig an Kinderkonferenzen teil.

5.2 Unsere Ziele

Die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu fördern, ein Stück des Weges gemeinsam mit ihnen zu gehen und eine schöne und erlebnisreiche Zeit mit ihnen zu verbringen ist unser Ziel.

Wir nehmen die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder ernst und machen sie zum Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir wollen eine zuverlässige Beziehung zu den Kindern aufbauen, um eine vertrauensvolle Basis zu schaffen, die es den Kindern ermöglicht, sich verstanden und aufgehoben zu fühlen.

Der natürliche Drang des Kindes, selbstständig zu werden, hilft ihm bei allem Neuen, sein Ziel zu erreichen. Wir lassen jedem Kind die Zeit, Dinge selbst zu tun und nur bei Bedarf zu helfen. Denn dadurch wird das Gefühl des Selbstwerts, des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit für das Kind immer deutlicher.

Um Kinder in ihrer Konfliktfähigkeit zu fördern, sensibilisieren wir ihre Wahrnehmung, um Handlungsabläufe differenziert erfassen zu können. Sie erkennen ihre eigenen Gefühle in der jeweiligen Situation und auch den damit verbundenen Handlungsimpuls.

5.3 Was ist uns in der pädagogischen Arbeit wichtig

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich ganz nach dem lebensbezogenen Ansatz. Das bedeutet, die Kinder lernen und wachsen durch Erfahrungen aus erster Hand, die sie in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld machen können.

Dies beinhaltet die ganzheitliche Förderung, wobei die Sinnesvielfalt eines jeden Kindes angesprochen wird. Dazu werden regelmäßig Projekte in der freien Natur angeboten, z.B. unsere Hochbeete im Außengelände, die von den Kindern bepflanzt und gepflegt werden. All das unterstützt das Erleben und Begreifen mit allen Sinnen und machen den Prozess des Wachsens und Werdens für die Kinder nachvollziehbar.



Außerhalb von dem Kitagelände haben die Kinder die Möglichkeit ihr Lebensumfeld bei Exkursionen in Wohnortnähe kennen zu lernen. Gemeinsam mit den Erzieher/-innen gehen die Kinder in regelmäßigen Abständen z.B. zur Villa Rustica oder andere Schauplätze die fußläufig von der Kita zu erreichen sind.

Ergänzend dazu, wird das Konzept der Standort Kita durch die Wald-Kita erweitert. Hier werden die genannten Inhalte weiter vertieft und intensiviert.

Unsere pädagogische Arbeit ist **projektorientiert**.

Projektorientiert heißt, Projekte orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Wir arbeiten über einen längeren Zeitraum an einem Projekt. Jede/r Erzieher/-in übernimmt einen Bereich, sodass alle Bildungsbereiche der Bildungs- und Erziehungsempfehlung für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz Berücksichtigung finden.

Die Kinder werden einer Stammgruppe zugeteilt. Funktionsbereiche werden in verschiedenen Gruppenräumen angeboten. Die Kinder wählen im Freispiel, auch raumübergreifend Spielort, Spielpartner und Spieldauer.

5.4 Partizipation mit Kindern

Partizipation bedeutet Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern. Hier gilt es, alle Kinder in ihrer Individualität zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Gleichwohl wird ein Grundstein für das demokratische Verständnis gelegt.

Indem wir regelmäßig Kinderkonferenzen durchführen, regen wir die Kinder zu selbständigem Handeln und Lernen an und geben ihnen Raum ihre Wünsche zu äußern. Die Kinder lernen eigene Entscheidungen zu treffen und zu verantworten. Die Erzieherinnen nehmen die Wünsche der Kinder ernst und planen gemeinsam mit ihnen. Regeln werden mit den Kindern gemeinsam aufgestellt.

5.5 Sprache

„Sprache ist ein zentrales Mittel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen und diese dadurch zu verstehen. Von besonderer Bedeutung ist dabei das soziale Umfeld.“

„Über Sprache bildet das Kind seine Identität aus und entwickelt seine Persönlichkeit“

Die sprachliche Förderung der Kinder gehört zu den Querschnittsaufgaben von Erzieher/-innen und Eltern. Dabei sind die Schwerpunkte der Sprache alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien.

Die Sprache ist der Schlüssel: Durch die Sprache erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an. Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben haben. Dies gilt besonders für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund.

Die Sprache ist das wichtigste Ausdrucksmittel der Fantasie und Kreativität. Vor allem die Sprache ermöglicht es, sich mitzuteilen und in Austausch mit den Mitmenschen zu treten.

5.6 Alltagsintegrierte Sprachförderung

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung zielt ab, auf die Unterstützung der Entwicklung von Sprache als einen Entwicklungsbereich, der eine besonders wichtige Komponente in der gesamten kindlichen Entwicklung darstellt.

7 Regeln zur alltagsintegrierten Sprachförderung:

1. Wir kommunizieren auf Augenhöhe
2. Wir begleiten unser Handeln sprachlich
3. Wir regen Kommunikation durch Fragen an
4. Wir passen unsere Kommunikation der Entwicklung der Kinder an
5. Wir lesen, reimen und singen mit den Kindern
6. Wir korrigieren durch Vorbild
7. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen

5.7 Medienkompetenz

Kinder wachsen heute ganz selbstverständlich mit Medien auf. Das Medienangebot für sie wird immer größer. Die Faszination, die von Tablets ausgeht, weckt auch den Forscherdrang der jüngeren Kinder. Fast in jeder Familie gibt es ein Tablet. Betrachtet man die damit verbundenen Möglichkeiten, aber auch die Gefahren in den Bereichen der Internetnutzung und der Tablet-Spiele, kommt der Medienkompetenz eine wichtige Rolle zu.

Derzeit arbeiten wir mit verschiedenen Medien wie Bilderbücher, Kamera und Toniebox, jedoch erkennen wir auch die Notwendigkeit die Kompetenz mit neuen Medien, wie ein Tablet oder WLAN-Mikroskop auszubauen. Zukünftig arbeiten wir daraufhin auch diesen Lernbereich in unserer pädagogischen Arbeit fest zu verankern.

5.8 Projektarbeit

Die Themen der Projekte orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Die Inhalte bieten wir den Kindern in Kleingruppen an. Unsere gesamte pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für die Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz.

Die Kinder nehmen beispielsweise an dem Hochbeetprojekt teil, welches ganzheitlich den Kindern angeboten wird. Vom Einsäen der Samen bis zur Ernte und der Verarbeitung der Lebensmittel begleiten die Kinder Schritt für Schritt den kompletten Hergang des Wachsens und des Werdens.

5.9 Inklusion

Inklusion bedeutet Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt in Bildung und Erziehung.

In unserer Einrichtung realisieren wir Inklusion von unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen, Kulturen und Lebensstilen. Jedes Kind kommt auf dieser Welt nur einmal vor. Es ist einmalig und hat das Bedürfnis zu lernen. Wir streben eine gemeinsame Erziehung und Bildung unabhängig von Besonderheiten der Kinder an, somit ermöglichen wir allen Kindern die Teilhabe an Bildungsprozessen. Dabei hat jedes Kind das Recht in seinem eigenen Rhythmus zu lernen. Die Kinder wachsen gemeinsam auf und empfinden ihre Vielfältigkeit, ihre eigenen Stärken und Schwächen als selbstverständlich. Das Lernen mit -, unter – und voneinander bewirkt eine Stärkung der Kinder in ihrem Selbstbewusstsein, ihrer Eigenständigkeit und ihrer Identität. Diese Eigenschaften sind wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung. Die Förderung der Teilhabe setzt eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und ggf. die Vernetzung mit anderen Institutionen voraus.

6. Teil A: Standort-Kita

Als Standort Kita bezeichnen wir die Kita Am Buchrech 22.

6.1 Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

In unserer Einrichtung gewöhnen wir alle Kinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein. Die Kinder haben während der Eingewöhnung eine/n feste/n Bezugserzieher/-in. Die Dauer der Eingewöhnung ist sehr individuell, aber nie kürzer als drei Wochen. Einmal im Jahr laden wir alle Eltern, deren Kinder in diesem Kindergartenjahr aufgenommen werden, zum Elternabend ein.

Die Eltern erhalten Informationen zur Eingewöhnung, zum Berliner Eingewöhnungsmodell, zur Gruppensituation und zum Tagesablauf. Kurz vor der Aufnahme laden wir zu einem Aufnahmegespräch ein, indem die Wünsche und Besonderheiten jedes Kindes der Bezugserzieherin mitgeteilt werden können.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Grundphase 1. - 3. Tag

Das Kind hält sich mit einem Elternteil (Bezugsperson) in der Kita für ca. 1 Stunde auf. Der Schwerpunkt liegt an diesen Tagen in der Spielsituation des Kindes. Die Bezugspersonen verhalten sich gegenüber zurückhaltend (kein drängen sich zu entfernen, Nähe suchen wird akzeptiert). Erste vorsichtige Annäherungen zum Kind über Spielangebote durch die pädagogische Fachkraft. Pflegeaktivitäten erfolgen nicht durch das Kita-Personal.

Trennungsversuch am 4. Tag Situation wie 1. - 3. Tag. Am 4. Tag erster Trennungsversuch von der Bezugsperson. Abhängig von der Reaktion des Kindes auf die Trennung, erfolgt die Entscheidung über Dauer der Stabilisierungsphase.

längere Eingewöhnung 5. - 15. Tag	kürzere Eingewöhnungsphase 5. - 6. Tag
Wenn das Kind auf die Trennung reagiert, z.B. deutlich Kummer zeigt, dem Elternteil folgen will und keinen Trost durch die Erzieherin annehmen kann.	Wenn das Kind auf die Trennung kaum reagiert, seine Spielaktivitäten fortsetzt und sich bei erstem Kummer von der Erzieherin trösten lässt.
5. - 8. Tag wie Grundphase, zunächst kein weiterer Trennungsversuch, ab dem 7. Tag Übernahme weiterer Pflegemaßnahmen durch die Erzieherin bis Ende 2. Woche. In der dritten Woche zeitweise Trennung von der Bindungsperson, wenn die Erzieherin zunehmend die Funktion der sicheren Basis übernehmen kann.	Zeitweise Trennung von der Bindungsperson, die sich aber noch in der Kita aufhält. Die Erzieherin übernimmt zunehmend die Pflegeaktivitäten für das Kind. Erster Schlaf des Kindes in der Kita. Die Erzieherin kann die Funktion der sicheren Basis übernehmen.

Schlussphase ca. 2 Wochen nach Abschluss der Stabilisierungsphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem Bezugserzieher oder Bezugserzieherin trösten lässt und grundsätzlich der Erzieher/ die Erzieherin für das Kind die sichere Basis ist.

6.2 Räumliche Gestaltung der Kindertagesstätte

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder in der Kita wohl fühlen.

Die Gruppenräume sind für die Kinder frei zugänglich und die Gestaltung der Räume wird mit den Kindern überlegt und ausgeführt.

Weiterhin steht den Kindern lernförderndes Spiel- und Beschäftigungsmaterial zur Verfügung.



6.3 Das letzte Jahr in der Kita

Im letzten Jahr begleiten die Kinder unterschiedliche Angebote zur Konzentration, Themen zum Brandschutz, Verkehrserziehung, Experimente, sowie die enge Kooperation mit der Grundschule. Auch Projekte, die bei Kinderkonferenzen ermittelt werden, um die Interessen und Wünsche der Kinder zu berücksichtigen finden im letzten Jahr statt.

Ziel ist es, die Kinder so gut vorzubereiten, dass sie den Anforderungen des Schulalltages gewachsen sind, ihre Fähigkeiten kennen, um auf ihr Können aufzubauen. Durch gemeinsame Aktivitäten und Projekte wird das „Wir-Gefühl“ der Vorschulkinder unter Berücksichtigung beider Standorte gefördert.

6.4 Musikalische Erziehung

Regelmäßig wird in unserer Kindertagesstätte gemeinsam gesungen und sich zu Musik bewegt. In unserer Kindertagesstätte ist uns Singen und Musizieren wichtig, weil ... *„Musik und die Möglichkeit zum musikalischen Ausdruck eine positive Wirkung auf die Entwicklung von Kindern (Intelligenz, Sensibilisierung von Sinnen, Sprachentwicklung, Merkfähigkeit etc.) haben. Musik fördert die Kreativität und Fantasie von Kindern und bietet ihnen die Möglichkeit, sich mitzuteilen. Kinder haben ein natürliches Interesse an Geräuschen und Tönen in ihrer Umgebung.“*¹

Gemeinsam mit den Kindern singen wir themenbezogen, traditionelle und neue Lieder, klatschen, patschen, stampfen im Rhythmus, bewegen uns und tanzen zur Musik oder begleiten das Lied mit Instrumenten.

Singen ist ein unverzichtbarer Bestandteil bei der Entwicklung und Selbstverwirklichung der Kinder.

6.5 Bewegung in der Kita

Wir möchten unseren Kindern eine „bewegte Kindheit“ ermöglichen. Durch vielseitige und entwicklungsgemäße Angebote im und außerhalb des Kindergartens wird der Spaß an Bewegung, Spiel und Sport die Grundlage für lebenslanges Sporttreiben gebildet. Den Kindern wird in vielfältiger Weise die Möglichkeit gegeben ihren Körper und ihre Person, die Materialien und die Umwelt kennen zu lernen, ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten einzuschätzen und zu verbessern. Unser Außengelände ist so gestaltet, dass die Kinder ihr Bewegungsbedürfnis ausleben können.

6.6 Kiga- Plus Programm

Das Bildungs- und Präventionsprogramm „Kiga Plus“ dient zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit und ist seit September 2017 fester Bestandteil unserer Kita.

In jedem Jahr werden die 4-5-jährigen Kinder die beiden Handpuppen Tula & Tim kennenlernen, welche die Kinder 9 Wochen lang begleiten.

¹ Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland- Pfalz

Dabei bilden Selbst- und Fremdwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit wichtige Grundlagen für erfolgreiches Lernen und die Lebenszufriedenheit. Die zur Verfügung gestellten Materialien (CD, Handpuppen, Gefühlsbarometer, Bildkarten, Wutkissen und Holzfiguren) werden von den Kindern mit viel Interesse und großer Freude angenommen und benutzt.

Um das Programm erfolgreich und fachkundig in der Kita ausführen zu können wird es durch Erzieher/-innen mit einer fundierten Ausbildung und einer anschließenden Evaluation durchgeführt.

Nach Beendigung des Programms zeigt sich deutlich, dass sich die sozialen und emotionalen Kompetenzen verbessert haben.

6.7 Konzeption Haus der kleinen Forscher

Kinder sind von Natur aus neugierig und erforschen tagtäglich ihr Umfeld in einem viel größeren Rahmen als wir es vielleicht vermuten würden. Deshalb ist es wichtig Vorgänge der Natur (z.B. Luft, Wasser, Steine...) in einfache Experimente zu verpacken. Hierbei steht das spielerische, durch Freude geprägte Ausprobieren im Vordergrund. Auch die Themen kommen in der Regel aus dem Alltag der Kinder und werden durch uns, als Erzieher/-innen, vorbereitet.

Im Kita-Alltag gibt es vielfältige Anlässe für das Forschen, wie z.B. „Woher kommt der Strom?“, „Alles wächst.“, „Wieso gefriert das Wasser?“

Darüber hinaus haben Kinder auch immer wieder spannende Fragen zu den Naturphänomenen oder Erscheinungen im Alltag. Wir können uns dann gemeinsam mit den Kindern auf den Weg machen, mögliche Antworten zu finden.

Durch das Experimentieren wird die Grundlage für physikalische und chemische Themen bereits im frühen Alter geschaffen.

Die Kinder werden ermutigt sich mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinander zu setzen. Das gemeinsame Erleben fördert nicht nur die Neugierde und Begeisterung vieler Phänomene des Alltags, sondern auch eine Reihe weiterer Basiskompetenzen, welche die Kinder für ihren späteren Lebensweg benötigen. Dazu zählt ihre Sprachkompetenz, Sozialkompetenz, ihre Feinmotorik, sowie die Stärkung ihres Selbstbewusstseins und wissenschaftliches Denken.

6.8 Geburtstagsfeier

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein besonderes Ereignis. An diesem Tag steht es im Mittelpunkt und erhält als Person eine besondere Wertschätzung. Zur Feier wird ein Stuhlkreis gestaltet, bei dem das Geburtstagskind ein Geschenk erhält, es sich mehrere Stuhlkreisspiele aussuchen darf und ein Geburtstagslied gesungen bekommt. Dennoch gibt es auch Kinder, die ihren Geburtstag nicht feiern möchten. Auch dieser Wunsch wird respektiert. In diesem Fall erhält das Kind sein Geschenk.

7 Teil B: Wald-Kita

Da die Wald-Kita eine Ergänzung zur Kindertagesstätte „Regenbogen“ in Herschweiler-Pettersheim ist, wird nach den gleichen pädagogischen Grundsätzen der Standort-Kita gearbeitet.

Der Wald als ideale Lernumgebung bietet in seiner Vielfalt an Materialien und Strukturen die Möglichkeit die Natur mit allen Sinnen nachhaltig zu erleben, kennen und schätzen zu lernen, sie zu schützen und zu bewahren.

7.1 Pädagogisches Konzept

„Das Konzept "Lernen mit Kopf, Hand und Herz" von Johann Heinrich Pestalozzi ist ein Grundbaustein der Waldpädagogik“ und unser pädagogischer Ansatz.

„Im direkten Kontakt erleben die Kinder die Schönheit der Natur mit allen Sinnen. Sie erfahren in direkter Auseinandersetzung und entwickeln einen besonderen Bezug, was im spielerischen Tun geschieht. Den Kindern werden Werte vermittelt, wie Respekt vor Menschen, Umwelt und Natur. Das Ziel der Waldpädagogik ist der verantwortungsbewusste und nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Waldpädagogik. Außerdem soll die "Gestaltungskompetenz" der Kinder ausgebildet werden. Mit "Gestaltungskompetenz"

wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können“.²

7.2 Unser Bild vom Kind

„Kinder sind ganze Menschen und keine Mängelwesen.“

(Ingrid Miklitz)

Die Kindheit ist eine Lebensphase bzw. Daseinsform. Kinder haben das Recht auf eigene Zeit, Räume, Bedürfnisse und Ausdrucksformen. Den Kindern wird etwas zugetraut und sie werden als kompetente Menschen wahrgenommen. Sie haben ein Recht darauf, ihre eigenen Grenzen zu erfahren und sich auszuprobieren. Wir pflegen mit ihnen ein vertrauensvolles und kooperatives Miteinander. Kinder haben im Naturraum die Chance, den Prozess der Zivilisation zu durchleben. Sie sind Pioniere, Entdecker, Hüttenbauer, Werkzeugmacher und Sammler. Sie besitzen große Potentiale. Jedes Kind verfügt über eine große Anzahl von Möglichkeiten seine persönlichen Qualitäten zu entfalten.

Dafür benötigen Kinder anschauliche und ganzheitliche Lernbedingungen, die der Wald auf natürliche Weise bietet.

7.3 Ziele der pädagogischen Arbeit

„Es geht bei Bildung und Erziehung nicht darum, das Gedächtnis wie ein Fass zu füllen, sondern darum, Lichter anzuzünden, die alleine weiterbrennen können.“ (Gerhardt Trommer)

Unser Ziel ist es, den Kindern die Natur – zum Teil auch auf spielerische Weise – wieder näherbringen. Dies erfolgt im Sinne von waldbezogener Umweltbildung zu den Themen Nachhaltigkeit, Tier- und Pflanzenschutz.

Waldpädagogik vermittelt dabei Werte wie Respekt vor Wald, Natur und Umwelt, sowie dem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit den uns überlassenen natürlichen Ressourcen, ebenso die Verantwortung und Sorge für die nachfolgenden Generationen.

² <https://sites.google.com/site/paedagogischekonzepte/natur--und-wald>

Neben den Zielen, die bereits für die ganze Einrichtung formuliert sind, ist es uns in der Wald-Kita besonders wichtig den Kindern zu vermitteln anderen Lebensformen respektvoll gegenüber zu sein. Wir schätzen die Natur, die Lebensgemeinschaft Wald und das Leben überhaupt wert.

Die abwechslungsreiche Umgebung ermöglicht jedem Kind seine individuelle Persönlichkeit mit ihren Eigenschaften zu erleben und weiterzuentwickeln. Die Stille des Waldes zu erfahren und sich für das gesprochene Wort und die Stimmen der Natur zu sensibilisieren, sowie die Möglichkeit Laute differenziert wahrzunehmen. All das kann die innere Ruhe, das Wohlbefinden und die Konzentration der Kinder fördern.

Das Lernen mit allen Sinnen ist in der Wald-Kita mit entsprechender Umgebung essentiell und zieht sich durch den gesamten Alltag. Dinge können im wahrsten Sinne des Wortes „Begriffen“, über die Nase die Gerüche wahrgenommen und mit den Augen genau begutachtet werden.

7.4 Tagesablauf

Dieser Tagesablauf ist exemplarisch zu betrachten. Das Team behält sich die Möglichkeit individuelle Änderungen vorzunehmen.

Die Kinder der Wald-Kita werden ab 7:00 bis 8:15 Uhr in die Räumlichkeiten der Notunterkunft in der Grundschule gebracht. Von hier aus startet die Wald-Kita täglich und plant gemeinsam mit den Kindern verschiedene Punkte des Tagesablaufes. Wenn einzelne Kinder später gebracht werden, können die Eltern das Team der Wald-Kita telefonisch darüber informieren und bekommen so den momentanen Aufenthaltsort der Gruppe mitgeteilt. An der Garderobe bereiten sich die Erzieher/-innen sowie die Kinder auf ihren Tag im Wald vor. Der Bollerwagen und die Rucksäcke werden gerichtet und die an das Wetter angepasste Kleidung ausgewählt.

Um spätestens 8:30 Uhr machen sich die Kinder und Erzieher/-innen auf den Weg zum Basislager oder alternativ zu einem anderen Platz, den sich die Kinder ausgesucht haben. Dort angekommen wird gemeinsam die Frühstücksdecke ausgebreitet, die Hände am Waschanleger gereinigt und zusammen gefrühstückt. Im Anschluss wird alles gemeinsam aufgeräumt und die Kinder bekommen die Möglichkeit im Freispiel die Natur um sich herum

zu erkunden und sich selbst auszuprobieren. Parallel dazu laufen begleitete Angebote des pädagogischen Personals.

Um ca. 11:40 wird mittels eines Liedes die Gruppe zusammengerufen und ein großer Kreis gebildet. Hier bekommen die Kinder die Gelegenheit sich zu äußern und von allen gehört zu werden, um so den Tag im Wald zu reflektieren. Zum Abschluss wird wieder ein Lied gesungen, mit dem sich die Wald-Kita von ihrem Aufenthaltsort verabschiedet.

Nun geht es als Gruppe wieder zurück in die Notunterkunft. In der Garderobe werden die unter Umständen nassen Klamotten zum Trocknen aufgehängt und sich entsprechend umgezogen. Gemeinsam wird nun der Weg zu den Waschräumen genommen, damit die Kinder sich vor dem Mittagessen die Hände waschen und nochmal auf Toilette gehen können.

Erst wenn die ganze Gruppe fertig ist, begeben wir uns geschlossen zur Mensa, welche im hinteren Gebäude der Grundschule liegt. Hier wird nun das Mittagessen eingenommen, das von der Standort Kita an die Schutzräume gebracht wird.

Um 12:30 Uhr beginnt schließlich die Ruhezeit in den Gruppenräumen/Schutzräumen der Wald-Kita, bis um 13 Uhr die Kinder, die mit dem Bus nach Hause fahren, von einer pädagogischen Fachkraft begleitet an die Bushaltestelle der Grundschule gebracht und im Bus an die Busbegleitung übergeben werden. Bis 14 Uhr werden die Kinder in den Schutzräumen betreut, damit die Kinder, die das Betreuungsmodell bis 14:00 haben, abgeholt werden können.

Nun macht sich die Waldgruppe ein weiteres Mal auf den Weg zum Basislager, an dem sie bis um 15.45 Uhr bleiben. Mittels eines Aushangs werden die Eltern über den Standort der Waldkinder informiert. Wahlweise können sie sich auch über das Diensthandy beim pädagogischen Personal darüber informieren und die Kinder entsprechend abholen. Ansonsten besteht die Möglichkeit sie ab 15:45 an den Schutzräumen abzuholen.

Um 16:00 Uhr schließt die Wald-Kita. Da sich am Basislager eine kleine Hütte befindet, können sich die Kinder bei starkem Regenwetter zurückziehen. Es kann dort an einem kleinen Tisch ein „klassisches Tischspiel“, ein Puzzle oder ähnliches gespielt werden.

7.5 Eingewöhnung und Umgewöhnung

Vor Beginn der Kindergartenzeit findet ein ausführliches Aufnahmegespräch statt, in dem Eltern Wünsche und Besonderheiten des Kindes den Bezugserziehern, welche die Eingewöhnung konstant begleiten, mitteilen können. Sie erhalten Informationsmaterial zu geeigneter Ausstattung und einen skizzierten Einblick in den Tagesablauf ihres Kindes inklusive Bing und Abholregelungen. Das Gespräch dient dazu, sich vorab auf die besondere Situation Wald vorbereiten zu können und offene Fragen zu beantworten.

Bei der Eingewöhnung von Kindern ab 3 Jahren, die entweder von Zuhause oder von einer externen Einrichtung in die Wald-Kita kommen, ist in den ersten Tagen die Begleitung durch die Eltern in den Wald vorgesehen. Grundsätzlich orientiert sie sich am Berliner Eingewöhnungsmodell und wird unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes angepasst. Der Aufenthalt in der Wald-Kita wird schrittweise auf die Betreuungszeit ausgedehnt und hängt ganz davon ab, wie sich das Kind von seiner Bezugsperson ablöst.

Dabei wird besonders darauf geachtet, dass das Kind einen „positiven“ Abschluss findet und mit einem guten Gefühl nach Hause geht. Ebenso ist es uns wichtig, dass Eltern ihre Kinder mit einem Gefühl der Sicherheit dem Betreuungspersonal überlassen können.

Die Umgewöhnung von Kindern aus einer Gruppe der Standortkita in die Wald-Kita wird ebenfalls in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell einrichtungsintern von den Bezugserzieher/-innen gestaltet. Auch hier wird die Individualität des Kindes berücksichtigt und das Kind entsprechend schrittweise an den neuen Alltag herangeführt.

7.6 Räumlichkeiten

Die Schutzräume der Wald-Kita befinden sich in der Grundschule. Dort stehen ein Gruppenraum, ein Ruheraum und ein Schmutzauffangraum, der als Garderobe dient, zur Verfügung. Die Sanitärräume auf der gegenüberliegenden Seite werden der Gruppe ebenfalls zur Verfügung gestellt. Anliegend befindet sich ein Wickelraum. Im Hauptgebäude der Grundschule befinden sich die Mensa und die Küche, welche mitgenutzt werden. Dieses

Mitnutzungsverhältnis ist durch einen Mitnutzungsvertrag zwischen der Ortsgemeinde und der Verbandsgemeinde geregelt. Die Räumlichkeiten stehen für maximal 20 Kinder bereit.

7.7 Gesundheitsvorsorge

An jedem Lagerplatz gibt es ausgewiesene „Pippi-Plätze“ in einem sichtgeschützten Bereich, an dem nicht gespielt wird. An geeigneten Stellen werden Fäkalien nach dem „großen Geschäft“ mit dem Spaten vergraben. Am „Basislager“ befindet sich eine Rindenmulchtoilette, die von den Kindern und dem Personal genutzt werden kann.

Kinder werden an einem sichtgeschützten und witterungsgeschützten Bereich gewickelt (z.B. unter dem Tarp oder an einem Baustumpf der Sichtschutz bietet). In den Schutzräumen der Grundschule besteht die Möglichkeit den Wickeltisch zu benutzen. Am „Basislager“ kann sich das Personal mit den Kindern in die Hütte zurückziehen, welche sich vor Ort befindet.

Die Aufenthaltsplätze werden täglich auf Gefahren hin kontrolliert.

Die Waldregeln werden täglich gemeinsam mit den Kindern und dem anwesenden Personal besprochen und überprüft. Diese weisen beispielsweise auf die Gefahren von Tieren (Kot, Kadaver, Zecke) und Pflanzen (es wird nichts in den Mund genommen!) hin. Auch allgemeine Verhaltensregeln in der Gruppe sowie der Umgang mit verschiedenen Materialien (wie z.B. Stöcke) werden tagtäglich wiederholt und gefestigt.

Das Einhalten der Regeln ist von höchster Wichtigkeit, weswegen die Dringlichkeit den Kindern über regelmäßige Wiederholungen und konsequentem Verhalten des pädagogischen Personals vermittelt wird.

Bei einem auftretenden Notfall spricht sich das Team untereinander ab, um die anfallenden Aufgaben aufzuteilen. Die Rettungspunkte sind dem Betreuungspersonal bekannt und mit den Rettungskräften abgesprochen. Spiel- und Aufenthaltsorte wurden in Zusammenarbeit mit dem Förster festgelegt und entsprechend freigegeben.

Beim Aufnahmegespräch erhalten die Eltern eine detaillierte Aufzählung mit Hinweisen zur Bekleidung im Wald zu den unterschiedlichen Jahreszeiten und Wetterlagen, sowie eine Auflistung zur Ausrüstung der Kinder.

Dazu gehört ebenfalls die Empfehlung des Inhalts der Brotdose und Getränkeflasche, um die Gefahr von Wespen und anderen Tieren möglichst gering zu halten.

Zu den täglichen Aufgaben des pädagogischen Personals gehört außerdem das Wetter ständig zu beobachten und mit Hilfe einer Warn App ein Unwetter vorherzusehen.

Nach Sturm, Bruchgefahr oder nach Frost muss das Waldgrundstück vom Förster erst wieder zur Nutzung freigegeben werden.

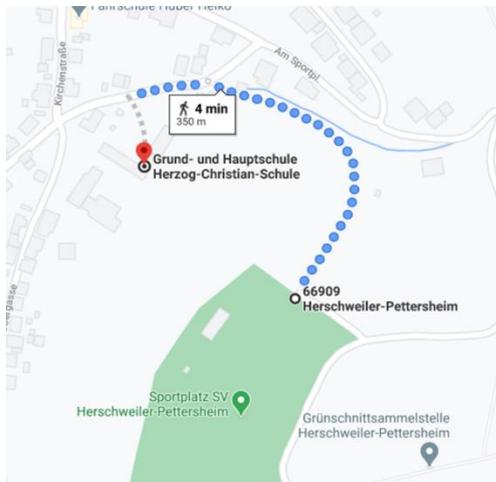
7.8 Das letzte Jahr in der Wald Kita

Um den Vorschulkindern in ihrem letzten Kita-Jahr einen besonderen Abschluss zu ermöglichen, werden sie, im Rahmen von Projektarbeiten, so vorbereitet, dass sie den Anforderungen im Schulalltag gewachsen sind. Fähigkeiten, die sich während der gesamten Kita-Zeit entwickeln, z.B. sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren oder die kognitiven und motorischen Fähigkeiten, sind Basiskompetenzen die gerade im letzten Kita-Jahr weiter ausgebaut werden. Gemeinsam mit den Kindern werden die Projektthemen erarbeitet, um so deren Interessen und Wünsche zu berücksichtigen. Im Laufe des Jahres lernen die Vorschulkinder über Aufgaben und Dienste, z.B. den Bollerwagen auf Vollständigkeit überprüfen oder die Pflanzen in der Gruppe zu gießen, immer mehr Verantwortung für sich, aber auch für andere zu übernehmen.

Dadurch erleben sie, was es braucht, dass eine Gemeinschaft funktioniert und jeder ein wichtiger Teil davon ist. Um den Kontakt zu den Vorschulkindern der Standort-Kita nicht zu verlieren, werden regelmäßige gemeinsame Aktionen geplant, um das Wir-Gefühl der Kinder zu stärken. Da unseren Gruppenräume/ die Notunterkunft in den Gebäuden der Grundschule untergebracht sind, können die Vorschulkinder direkte Erfahrungen mit der „Neuen“ Umgebung sammeln. Die Kooperation mit der Grundschule kann durch die Ortsnähe noch intensiver und leichter von Statten gehen. Der Übergang in den neuen Lebensabschnitt geschieht so für die Vorschulkinder der Wald-Kita fließend.

8 Lagepläne und Standorte

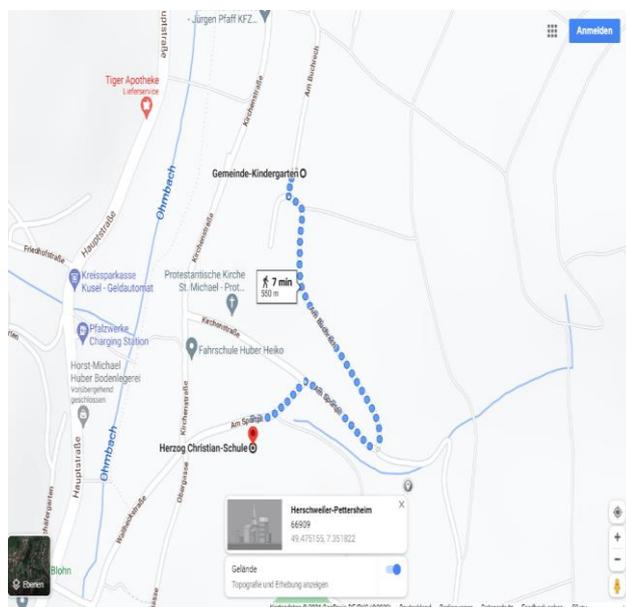
Fußweg vom Schutzraum in der Grundschule zum Waldplatz



Lageplan des Basislagers im Wald



Fußweg von Basislager zur Standort-Kita



9. Quellennachweis

- Der lebensbezogene Ansatz, Norbert Huppertz, Verlag Herder Freiburg im Breisgau 2003
- Wir erstellen eine Konzeption, Norbert Huppertz, Don Bosco Verlag 2. Auflage
- Bildungs–und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland- Pfalz
- Internet: <https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/>
- Literaturhinweis: Simuki vom Chorverband, Der singende Delfin von Sandra Lekburg
- <https://www.pro-kita.com/kreative-bildungsarbeit/sprache-und-literacy/7-regeln-fuer-die-alltagsintegrierte-sprachfoerderung>
- <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/programm/ueber-das-programm/>